

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 109.

Freitag den 20. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartierträger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

180. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Der kleine Postillon, Marsch Muth.
2. Ouverture zu „Tantalusqualen“ Suppé.
3. Virgo Maria, Lied Oberthür.
4. I. Finale aus „Oberon“ Weber.
5. Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
6. Klangfiguren, Walzer Joh. Strauss.
7. Spielmann's Ständchen Alb. Förster.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

181. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Marco Spada“ Auber.
2. La Guitarra, Air de Ballet Anthiome.
3. Die Sprudler, Walzer Kéler-Béla.
4. Terzett (II. Akt) aus „Der Freischütz“ Weber.
5. Ouverture zu „Indigo“ Joh. Strauss.
6. Entr'acte aus „König Manfred“ Reinecke.
7. Potpourri aus „Mamsell Angot“ Lecocq.
8. Skating-Rink-Galop Hermann.

Feuilleton.

Ich will nur die Schwäne füttern.

Aus Döring's Lehr- und Wanderjahren.

Der Berliner Hofschauspieler Döring erzählt gern recht lustige Geschichten aus seinem Leben, und am liebsten solche aus den ersten zehn Jahren seiner Bühnenlaufbahn. Waren es ja doch jene harten und dennoch so manchen Reiz bietenden Zeiten des künstlerischen Wanderlebens, und bei mehr als einer „Schmiere“ hat der alte Döring mit seinen damaligen Genossen Kummer und Noth getheilt.

So auch in dem winzigen norddeutschen Städtchen N., das nichts an Merkwürdigkeiten aufzuweisen hatte, als einen dem Publikum geöffneten Park der gräflichen Familie, die in N. residierte, und jeder Sommer zählte noch eine „Schmiere“ zu den Sehenswürdigkeiten N.'s.

Mit dieser kam auch Döring in das Städtchen und war bald der Liebling des „hohen Adels“ und verehrungswürdigen Publikums; er bekam Anfangs Einladungen, war aber theils im Bewusstsein einer besseren Zukunft, theils aus grosser Empfindlichkeit — er wollte eben für keinen Hungerleider angesehen werden — sehr spröde.

Und doch hätte er manchmal gegen eine anständige Mahlzeit nichts einzuwenden gehabt, denn die „Gesellschaft“ prosperirte nicht; und wurden die Theaterzettel noch so fett gedruckt, die Einnahme blieb gleich mager, im Gegentheile nahm sie sogar täglich ab, so dass man eines Tages dabei angelangt war, auf Theilung zu spielen.

Döring hatte — jedenfalls im Kunsteifer — vergessen, zu Mittag zu speisen, und war daher recht froh, als die Vorstellung zu Ende war und die

Theilung vorgenommen wurde. Das Resultat derselben war kein glänzendes, Döring erhielt — einen Silbergroschen.

Doch seine echte Schauspiellernatur, die so Vieles ertragen und entbehren kann, ehe sie sich bis zur einträglichen Anerkennung durchgekämpft hat, liess ihn mit dieser Einnahme zufrieden sein; bot sie ihm doch die Möglichkeit, überhaupt etwas zu „soupiren“. Seine Vorbereitungen zum Souper begann er damit, dass er sich — ein Dreierbrod und um den Rest Speck kaufte; allerdings waren damals auch in Deutschland die Brode grösser und die Armeen kleiner! Um jedoch sein lukullisches Mahl an würdiger Stelle verzehren zu können, begab er sich in den gräflichen Park; war es doch ein wundervoller Sommerabend und wie sollte es dort munden, in der Grotte am Ufer des Teiches, dessen Oberfläche die melancholischen Trauerweiden berührten.

Sinnend stand Döring vor diesem Teiche, in der einen Hand Brod und Speck, in der anderen das blinkende Taschenmesser, und eben wollte er den ersten Bissen zum Munde führen, da kicherte eine weibliche Stimme: „Guten Abend, Herr Döring, was machen Sie denn hier mit Brod und Speck in der Hand?“

Es waren die Damen vom Schlosse, welche unseren Helden in dieser Situation überraschten.

„Ich — ich — ich will nur die Schwäne füttern!“ presste Döring verzweifelt heraus und warf einen Brocken nach dem andern in die blaue Fluth.

Die Damen bezweifelten, ob die Schwäne auch den Speck geniessen würden, und auf diesen Zweifel eingehend, vermochte Döring wenigstens diesen zu retten, da aber Speck ohne Brod denn doch nicht rathlich ist, musste Döring diesmal, trotz der glänzenden Einnahme von einem Silbergroschen, weit hungrier als die herrschaftlichen Schwäne zu Bett gehen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 19. April 1877.

Hotel Adler: Hoefflich, Hr. Kfm., Frankfurt. Wolfskehl, Hr. Kfm., Frankfurt. Moser, Hr. Kfm. m. Fr., Cöln. Eberhart, Hr., Innsbruck. Breuer, Hr. Brauereibes., Mühlheim. Levy, Hr. Kfm., Paris. Katte, Hr. Kfm., Berlin. Schard, Hr. Kfm., Wien. Schrauth, Hr. Kfm., Neuwied. Villerius, Hr. Gaswerksbes. m. Fam., Ems. v. Zanthier, Hr. Amtmann, Rudesheim.

Bauers Privathotel: v. Oertzen, Fr., Hamburg.

Engel: Kyzer, Fr. Rent. m. Fam., Amsterdam.

Einhorn: Meis, Hr. Kfm., Solingen. Blägen, Hr. Kfm., Bendorf. Brocatti, Hr. Kfm., Neuwied. Simpson, Hr. Prof., Pesth. Heck, Hr. Rent., Diez. Nagel, Hr. Kfm., Frankfurt. Guttrich, Hr. Kfm., Breslau. Boering, Hr. Ingenieur, Bad Nauheim. Mellinghoff, Hr. Kfm., Mühlheim. Emmerich, Hr., Idstein. Brugger, Hr. Kfm., Ulm. Delagarde, Hr., Antwerpen. Stertha, Hr., Brüssel. Crespis, Hr., Brüssel. Goovert, Hr., Brüssel.

Eisenbahn-Hotel: Greiss, Hr. Kfm., Aalen. Lockner, Hr., Aachen.

Grand Hotel Schützenhof: Roerland, Fr. m. Fam., Rotterdam. Meyer, Hr. Oberförster, Holzappel. Imhof, Hr. Rent. m. Fam., Basel. Picard, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Paris.

Grüner Wald: Blos, Hr. Kfm., Carlsruhe. Dipenheuer, Frl., Ehrenfeld. Haas, Hr. Hüttenwerksbes., Dillenburg.

Vier Jahreszeiten: Offroy, Fr., Hamburg. Vedona, Fr., Hamburg.

Kaiserbad: Cuntz, Frau Dr. m. Tochter, Heidelberg.

Goldenes Kreuz: Leffloth, Hr. Kfm., Frankfurt. Wenkel, Hr., Potsdam.

Nassauer Hof: v. Mengden, Hr. Freiherr, Russland.

Aller Nonnenhof: Schwer, Hr., Herborn. Schaffner, Hr. Fabrikbes., Diez. Spinner, Hr., Achern. Fuchs, Hr. Kfm., Frankfurt.

Pariser Hof: Kowalwesky, Fr., Russland.

Rhein-Hotel: v. Werner, Hr. Cabinetsrath m. Fr., Düsseldorf. Bauer, Hr. Rent., Cöln. Mohr, Hr. Dr., Stuttgart. Herzog, Hr. Kfm., Stuttgart. Weerth, Hr. m. Fam. u. Bed., Leipzig. Fischer, Hr. Director, Bamberg.

Weisses Ross: Schortan, Hr. Rent., Honex.

Tennis-Hotel: Krüger, Hr. Kfm., Falkenberg. Donig, Hr. Kfm., Cassel. Feigenbaum, Hr., Augsburg.

Victoria: Gisborne, Frl., England. Astley, Frl., England.

Hotel Weiss: v. Vries, Frl. Rent. m. Bed., Amsterdam. Henkel, Frau Rent. m. Tochter, Westpreussen.

In Privathäusern: Justis, Fr. m. Fam. u. Bed., Boston, Sonnenbergerstr. 21c. Stuart, Fr. m. Tochter, England, Sonnenbergerstr. 21c. Schmidt, Frau Justizrath m. Bed., Berlin, Sonnenbergerstr. 21c. Wolf, Hr. m. Fam., Berlin, Sonnenbergerstr. 21c. Cohn, Hr. m. Fr., Magdeburg, Parkstr. 7. Bensch, Frl. Cöln, Webergasse 4. Baumbach, Hr. Major m. Fr., Altenburg, Parkstr. 2. Brewern, Hr. Freiherr m. Fam., Russland, Parkstr. 2. Ehlert, Hr. Rent., Weilburg, Frankfurterstr. 10. Ziemssen, Frau Consistorialrath, Stralsund, Nicolausstr. 2. Schofield, Hr. Manchester, Tannusstr. 49. Cleve, Frl., Wandsbeck, Elisabethenstrasse 19. Riggs, Hr. Dr. m. Fam. u. Bed., New-York, Gartenstr. 4b. Gallagher, Hr. m. Fr., West-Indien, Gartenstr. 4b. v. Holffreich, Hr. General m. Fr. u. Bed., Petersburg, Sonnenbergerstr. 34. v. Wrangell, Frau Baron Gutsbes. m. Grosstochter u. Gesellschafterin, Reval, Sonnenbergerstr. 34. v. Buttlar, Fr., Weimar, Adolphstr. 8.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse

Lingerie — Broderie — Trousseaux

Specialité pour enfants

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabriken. Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermietten.

Bernhard Liebmann

Exchange-Office Banque & Change
Sd Langgasse 8d.

Allerlei.

Theodor Wachtel, der einige Monate hindurch in Berlin, an der ehemaligen Stätte seiner Triumphe, so viele neue glänzende Erfolge erzielt hat, begibt sich von dort nach Cöln, wo er am kommenden Mittwoch ein Gastspiel mit dem „Postillon von Lonjumeau“ eröffnen wird. Nach Absolvierung dieses Gastspiels wird der berühmte Künstler bis zum Herbst seine Wirksamkeit einstellen.

Geschäftsanheit in Nizza und das Spiel in Monaco. Nicht zum ersten Male, diesmal aber mit mehr Nachdruck, ist hier so wie im ganzen Departement eine Agitation gegen das Fortbestehen der Spielbank in Monaco ins Leben getreten. Man hat zu diesem Zwecke eine Petition an den Senat entworfen und in Umlauf gesetzt, in welcher derselbe ersucht wird, die Regierung aufzufordern, mit allen gesetzlichen internationalen Mitteln die Aufhebung des Spiels vom Fürsten von Monaco zu erlangen. Begründet wird das Gesuch mit dem drohenden geschäftlichen Ruin des Departements. Nun ist dieser Ruin aber nicht aus dem Umstande zu erklären, dass etwa die Bewohner des an Monaco angrenzenden französischen Departements der Seepolen ihr Hab und Gut an der Bank zu Monte Carlo verspielen; denselben wird im Gegentheil Seitens der Direction der Einlass in die Spielsäle verweigert und es ist behufs der erforderlichen Ueberwachung sogar ein französischer Geheim-Polizist im Casino zu Monaco angestellt. Die Sache liegt vielmehr so: Nizza, eine Stadt, welche nicht entfernt, wie Genua, durch eigenen Gewerbefleiß oder überseeischen Handel sich auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten vermöchte, verdankt seine grosse Blüthe nur dem zahlreichen Fremdenverkehr. Der goldene Segen aber, welchen dieser Fremdenstrom auf das Litoral, den Küstenstrich von Cannes bis Mentone, zu ergiessen pflegte, erfährt von Jahr zu Jahr, so meint man, eine immer grössere Ablenkung in die Casse des Herrn Blanc, des Spielpächters zu Monaco. „K. Z.“

Politische Conjugation. Einer geistreichen Frühlings-Causerie des „B. B. C.“ entnehmen wir folgende hübsche Stelle: „Der Monat April hat das alte Privilegium, als ein Schalk zu gelten und er hat solchen Ruf auch in der Geschichte gewöhnlich Rechnung getragen. Wer kennt nicht die prächtigen Abrüstungs-Verhandlungen, deren Zeuge dieser Schalksmonat gewesen ist, und die immer zu den imposantesten Kriegen der neuesten Geschichte zu führen pflegten? Wer kennt nicht jene wunderschöne Conjugation des Verbum „abrüsten“, die allerdings niemals anfängt „Ich rüste ab“, sondern immer erst mit der zweiten Person „Du rüdest ab“. Und dann pflegt die Conjugation immer verwickelter zu werden, wie die schwierigsten Fälle, die uns einst auf der Schulbank so viel Kopfzerbrechen machten. „Ich rüste ab, wenn Du abrüdest“, „Ich würde abrüsten, wenn Du abrütest“.

Restaurant-Curhaus.

162 **Diners à part.**
Restauration à la carte.
Vorzügliche reine Weine.

Parkett-Böden in verschiedenen Mustern, Pavillons, Lauben, Laubengänge, Wandbekleidungen, Einfriedigungen etc. von eichenen Spalierlatten empfiehlt

W. Gall,

Parkett-Boden- und Spalierlauben-Fabrik, 74 Dotzheimerstrasse Nr. 29a.

P. S. Musterkarten und Preisverzeichnisse liegen zur gef. Einsicht offen. D. O.

Artesische Bohrungen

und andere geeignete Arbeiten zur Erschürfung von

Wasser, Mineralquellen, Erzen, Bodenuntersuchungen etc. etc., sowie Lieferung der erforderlichen Apparate übernimmt
Ingenieur **Schieffler, Wiesbaden.**

Gustav Walch, Uhrmacher,

14 Webergasse 14,

neben Herrn Hof-Conditor Röder, empfiehlt sein reichhaltiges **Uhrenlager**, sowie Reparatur unter Garantie. 83

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore

Florio & Co. Marsala-Parlerno, direct importirt, vorzüglichsten alten sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros & en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn **A. Engel, Hoflieferant.**

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinsten Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von

Fräulein **Marie Petri, Goldgasse 21.**
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Der Universal-Declamator

oder

der allezeit fertige Komiker.

Enthält die neuesten, interessantesten und lustigsten humoristisch-komischen Vorträge, Scenen und Couplets zur angenehmen Unterhaltung in geselligen Kreisen von **B. Rosenberg.** Preis 1 Mk.

Der zuverlässige

Selbst-Arzt

bietet Rath und Hilfe für alle Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände, heimliche Gewohnheiten, Zerrüttung des Nerven- und Zeugungs-Systems durch Ausschweifung und Ansteckung mit Anweisung zur schnellen und gründlichen Selbstheilung von **Dr. Henry.** Preis 3 Mark.

Direct zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages durch **H. Haake, Buchhandlung in Bremen.** 170

würdest.“ Ich würde nicht abrüsten, wenn Du nicht abrüsten würdest“ und so pflegt diese Conjugation mit Grazie weiter geführt zu werden, bis schliesslich eines Tages der Imperativ von irgend einer Seite erschallt, der da lautet „Rüste ab.“ Und wenn die Dinge dann soweit gediehen sind, dann pflegt die Conjugation allerdings nicht weiter geführt zu werden und der grammatischen Uebung pflegen andere, minder harmlose Exercitien zu folgen. So war es von jeher und so wird es auch heuer wohl wieder sein.“

Der Zopf in Gefahr. Man erinnert sich noch der Zeit, da in mehreren Städten Deutschlands wohlorganisirte, aber nicht aufgreifbare Banden erschienen, deren lucratives Geschäft darin bestand, junge Damen ihres Kopfschmuckes, der Haare zu berauben. Je dichter und länger die Zöpfe, desto grösser war die Gefahr, dieselben zu verlieren. Eine ähnliche Nachricht meldet soeben der Telegraph aus Peking, der Hauptstadt des chinesischen Reiches. Aber während bei uns der Zöpferraub nur unter die Rubrik des gemeinen Diebstahls zu registriren war, liegt dem chinesischen ein culturhistorisches Motiv zu Grunde; denn es sind dort keinesfalls gewöhnliche Diebe, die den abgeschnittenen Zopf bei einem Friseur oder Haarbändler verkaufen, sondern allerdings etwas gewalthätige Missionäre der Civilisation, die ihren Mitbürgern zeigen wollen, dass man auch ohne nationalen Zopf Mensch sein könne. Seit mehreren Wochen verlieren allnächtlich so und so viele Bewohner und Bewohnerinnen Pekings ihre Zöpfe und ehe sie sich umdrehen, ist der Räuber verschwunden. Namentlich haben es die Zopfabschneider auf die Staatsbeamten abgesehen, offenbar, weil deren Zöpfe die dicksten sind. Ganz Peking befindet sich in gewaltigster Aufregung und der dortige Oberbürgermeister hat ein Edict erlassen, das jeden Zopfabschneider mit 200 Bambusstreichen bedenk. Selbstverständlich, wenn man ihn hat; denn auch in Peking hängt man Niemanden, bevor man ihn hat.

Ein poetisch-musikalischer Lumpensammler. Seit Kurzem besucht ein origineller Lumpensammler, resp. Händler die Häuser im Köpfniker Viertel zu Berlin. Der Mann führt eine Trompete bei sich, die er aus dem französischen Feldzug einst mitgebracht, und auf welcher er, wenn er das Haus betreten, einen lauten Tusch bläst. Dann setzt er die Trompete ab und spricht mit wahrer Stentorstimme: „Geehrte Frauen und Jungfrauen!“ Hierauf declamirt er folgenden von ihm verfassten Vers: „Lumpen, Papier und Knochen, alte Stiefel und Glasbrocken, alte Röcke und Kleider, Frauenzeug und so weiter, thun stets wir kaufen, in grossen und kleinen Haufen.“ Nach dieser Rede bläst der vielseitig begabte Mann wieder einen Tusch. Der originelle Kauz war früher ein ehrsamer und behäbiger Budiker. Da kam die Gründer-Manie. Der Mann verkaufte sein Geschäft und speculirte mit Effecten und Industrie-Papieren. Auch bei ihm kam der Krach, er wurde ein Bettler. Von dem Wenigen, was ihm geblieben, entrierte er ein Lumpengeschäft, das recht flott geht.